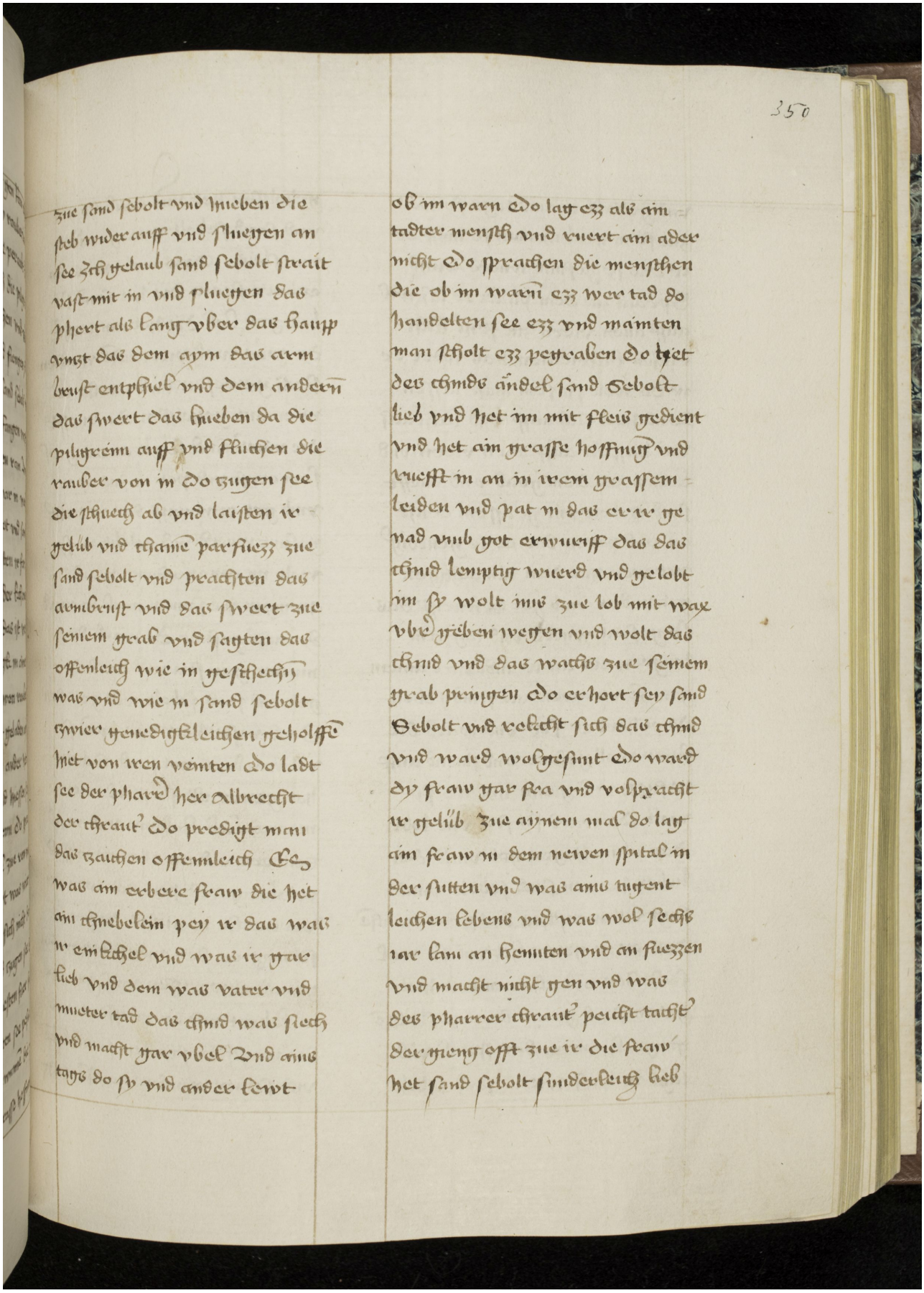
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 350r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



zue sand sebolt vnd hueben die
steb wider auff vnd sluegen an
see Ich gelaub sand sebolt strait
vast mit in vnd sluegen das
phert als lang vber das haupp
vnzt das dem aym das arm
brust entphiel vnd dem andern
das swert das hueben da die
pilgreim auff vnd fluchen die
rauber von in do zugen see
die schuech ab vnd laisten ir
gelüb vnd chame parfuezz zue
sand sebolt vnd prachten das
armbrust vnd das swert zue
seinem grab vnd sagten das
offenleich wie in geschechn
was vnd wie in sand sebolt
zwier genedigkleichen geholffe
hiet von iren veinten do ladt
see der pharr her Albrecht
der chraut do predigt man
das zaichen offenleich Es
was ain erbere fraw die het
ain chnebelein pey ir das was
ir einkchel vnd was ir gar
lieb vnd dem was vater vnd
mueter tad das chind was siech
vnd macht gar vbel Vnd ains
tags do sy vnd ander lewt

ob im warn do lag ezz als ain
tadter mensch vnd ruert ain ader
nicht do sprachen die menschen
die ob im warn ezz wer tad do
handelten see ezz vnd mainten
man scholt ezz pegraben do het
des chinds ändel sand Sebolt
lieb vnd het im mit fleis gedient
vnd het ain grasse hoffnung vnd
ruefft in an in irem grassem
leiden vnd pat in das er ir ge
nad vmb got erwuriff das das
chind lemptig wuerd vnd gelobt
im sy wolt ims zue lob mit wax
vber geben wegen vnd wolt das
chind vnd das wachs zue seinem
grab pringen do erhort sey sand
Sebolt vnd rekcht sich das chind
vnd ward wolgesunt do ward
dy fraw gar fra vnd volpracht
ir gelüb zue aynem mal do lag
ain fraw in dem newen spital in
der sutten vnd was ains tugent
leichen lebens vnd was wol sechs
iar lam an hennten vnd an fuezzen
vnd macht nicht gen vnd was
des pharrer chraut peicht tacht
der gieng offt zue ir die fraw
het sand sebolt sunderleich lieb